

„Kooperative Beschäftigung (KoBe)“: Der erfolgreiche Weg aus der Langzeitarbeitslosigkeit

Unter dem Motto „Stark sozial vor Ort“ wird an den Standorten Mülheim an der Ruhr und Oberhausen das Projekt „Kooperative Beschäftigung (KoBe)“ durchgeführt. Bis zu sieben langzeitarbeitslose Frauen werden hierbei im Rahmen einer geförderten Beschäftigung sowie intensiver Begleitung auf einen Wiedereinstieg in das Berufsleben vorbereitet.



Die „Kooperative Beschäftigung (KoBe)“ wird als Förderinstrument des Teilhabechancengesetzes

(§ 16i SGB II) umgesetzt und durch das Land Nordrhein-Westfalen mit ESF-Mitteln gefördert. In Mülheim an der Ruhr werden derzeit bis zu sieben motivierte Frauen unterstützt, die aus unterschiedlichen persönlichen Gründen in den letzten Jahren nicht am Erwerbsleben teilnahmen und in klassischen Bewerbungsverfahren Arbeitgeber bisher nicht für sich gewinnen konnten. Elternzeit, die Pflege von Angehörigen oder Erkrankungen können dazu führen, dass Menschen den Anschluss an die Anforderungen des Arbeitsmarktes verlieren.

In Kooperation mit dem kommunalen Jobcenter Mülheim an der Ruhr führen das Zentrum für Ausbildung und berufliche Qualifikation Oberhausen e.V. (ZAQ) und die kurbel – Kath. Jugendwerk Oberhausen gGmbH gemeinsam die „Kooperative Beschäftigung (KoBe)“ durch. Die Teilnehmerinnen erhalten die Chance, über die Bildungsträger eine geförderte Beschäftigung aufzunehmen und dadurch Ressourcen und Kompetenzen für Tätigkeiten in privat- und sozialwirtschaftlichen Unternehmen zu erwerben und zu vertiefen. Durch die wertschöpfenden Tätigkeiten und den Einsatz im „Live-Betrieb“ erfahren die Frauen Wertschätzung und Respekt für ihre geleistete Arbeit. Neben ihrer Beschäftigung werden die Teilnehmerinnen individuell gecoacht, um einen erfolgreichen Verlauf zu gewährleisten und eine sinnvolle Anschlussperspektive zu entwickeln. Hierbei ist auch die Kontaktaufnahme zu kooperierenden Arbeitgebern zentrales Element. Durch die Netzwerkkoordination können Praktika, Hospitationen und Übergänge nachhaltig geschaffen werden.

Eine Teilnehmerin des ZAQ ist zum Beispiel alleinerziehende Mutter von vier Kindern im Alter von vier bis 14 Jahren und stammt aus Guinea. Trotz der Herausforderung der Kindererziehung und ihrer sprachlichen Defizite ist sie bereits seit dem 1. Januar 2022 beim ZAQ in der Hauswirtschaft tätig und dort – teilweise eigenverantwortlich – für innerhäusliche Bewirtungsaufträge zuständig. „Für Frau C. bietet dieses Angebot durch die Erwerbstätigkeit im Projekt und die damit verbundene Berufserfahrung ein ideales Sprungbrett für Tätigkeiten bei privatwirtschaftlichen Arbeitgebern.“, erläutert Heike Gnilka vom Jobcenter Mülheim an der Ruhr.

In wöchentlich stattfindenden Coachings wird den Teilnehmerinnen der Übergang von der Erwerbslosigkeit in ein Angestelltenverhältnis erleichtert. Themen der Einzelberatungen sind unter anderem Finanzen und Bürokratie, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die berufliche Perspektiventwicklung. Die Coaches stellen zudem im Verlauf des Projektes Kontakte zu kooperierenden Arbeitgebern her, so dass Übergänge in Unternehmen mit einer nachhaltigen Beschäftigungsperspektive geschaffen werden und eine dauerhafte Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt stattfindet.

Kontakt für Rückfragen:

Zentrum für Ausbildung & berufliche Qualifikation Oberhausen e.V.

Thomas Eßer, Leitung Fachbereich "Aktivierung und berufliche Eingliederung"

tesser@zaq-oberhausen.de

0208 85 000 4120

ZAQ Oberhausen e.V.

Essener Straße 100

46047 Oberhausen

Geschäftsführer: Uwe Beier

Tel.: 0208/ 85 000 32

www.zaq-oberhausen.de